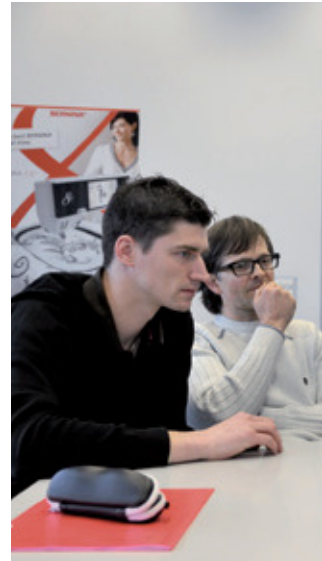


Die Nähmaschine als Innovationsfeld

An zwei Tagen im Februar besuchte die 3.-Semester-Klasse der EMBA-Vertiefungsrichtung «Innovationsmanagement» die Bernina International AG in Steckborn. Innerhalb von zwei Tagen brachten die Teilnehmenden in der Gruppe unzählige originelle Ideen zutage, wie Bernina ihre Produkte weiterentwickeln kann. Die Praxistage sind ein typisches Beispiel für den Einbezug von Unternehmen und der Praxis in den Studiengang Executive Master of Business Administration an der Kalaidos Fachhochschule.



«Die Verdichtung der Ideen in der Gruppe war faszinierend», so Monika Schlenker-Moser.



Michael König, Innovation Manager bei Bernina, unterstützte die Studierenden bei der Kanalisierung der Ideen.

Was eine Nähmaschine ist, weiss so gut wie jeder – aber erst im Rahmen des Seminars lernten die Studierenden die Möglichkeiten des Geräts kennen. «Zu Beginn war ich eher skeptisch. Ich konnte mir, ehrlich gesagt, spannendere Produkte für Innovationen vorstellen als eine Nähmaschine. Vielleicht war ich diesbezüglich als Mann auch etwas vorbelastet», lacht Henk-Jan Menger, Teilnehmer an den Innovationstagen. «Jetzt habe ich aber hautnah erlebt, zu welchen faszinierenden Ideen man zum Thema Nähmaschine kommen kann.»

Sammeln und Ordnen bereits im Vorfeld

Der Workshop begann eigentlich schon zwei Wochen vor dem Eintreffen am Freitagmorgen. Bereits im Vorfeld wurde die Innovations-Software der Bernina für die Studierenden freigeschaltet. Ab diesem Moment konnten die zukünftigen Teilnehmenden zu vorgegebenen Themen Ideen sammeln und wie in einem Blog gemein-

sam diskutieren. So wurden im Lauf der zwei Wochen in 80 Beiträgen 54 Ideen entwickelt – eine enorme Vorleistung, auf die dann im eigentlichen Workshop zurückgegriffen werden konnte.

Ein authentischer Innovationsprozess im Zeitraffer

«Die Studierenden kanalisiert die riesige Menge von Ideen und Ansätzen innerhalb kürzester Zeit zu den drei erfolgversprechendsten Konzepten», erzählt Michael König, Innovation Manager bei Bernina. «Vor allem die Abschlusspräsentation war eine wertvolle Arbeit: Alle Gedanken wurden auf 10 bis 12 Seiten dokumentiert, in einem schönen kompakten Paket. Das Resultat ist für den Aufwand von nur eineinhalb Tagen eindrücklich.» Geführt wurden die Teilnehmenden dabei von König selbst und von Axel Liebetrau, einem Dozenten der Kalaidos Fachhochschule, der den Anlass moderierte.

Die praxisnahe Vorbereitung auf den eigenen Alltag

«Meine Erwartungen an das Modul wurden vollumfänglich erfüllt», zieht Monika Schlenker-Moser, eine Teilnehmerin, Bilanz. «Ich befinde mich zurzeit mit meinem Partner zusammen im Aufbau eines eigenen Unternehmens. Daher bin ich am Innovationsmanagement sehr interessiert. Es war äusserst intensiv mit einem gedrängten Programm, profitiert habe ich davon aber definitiv.»

Gesucht: innovative Unternehmen

«Die Teilnehmenden können direkt am Beispiel miterleben, wie Innovationsmanagement funktioniert», erklärt Prof. Anja Pauling, Leiterin des Instituts für allgemeine BWL an der Kalaidos Fachhochschule. Sie sieht eine Schwierigkeit darin, dass die potenziell mitwirkenden Unternehmen mit ihrer Zusage etwas zögerlich seien. «Es braucht zu Beginn jeweils etwas Überzeugungsarbeit. Doch ist ein Unternehmen einmal dabei, ist es in der

Vier gute Gründe, an der Kalaidos Fachhochschule zu studieren

Die Kalaidos Fachhochschule ist auf berufstätige Studierende ausgerichtet – und damit die erste Wahl für alle, die neben der Arbeit studieren möchten.



«Es sind erste Ansätze entstanden, die das Potenzial für interessante Lösungen in sich haben.»

Michael König

Regel begeistert.» Wird denn nicht zu viel Offenlegung von Internem erwartet? «Ich glaube nicht. Die Firma entscheidet selber, welche Daten sie preisgibt. Es gab bisher auch nie Probleme in diesem Bereich.» Grundsätzlich sieht sie die Mitwirkung als grosse Chance für Unternehmen, mit einem geringen Aufwand zu einer Menge frischen Inputs von externen Leuten zu kommen.

Weiterentwicklung der Ideen bei Bernina

«Wir haben die Konzepte nun in unserem sogenannten Innospace aufgepinnt. In den nächsten Tagen und Wochen werden wir sie durchleuchten und sehen, was wir wirklich weiterverfolgen», hält König fest. Welche Ideen ihm besonders gut gefallen haben, will er aber nicht sagen. «Es sind zwar erste Ansätze entstanden, noch keine fertigen Lösungen. Trotzdem sind da aber hochinteressante Sachen darunter, darum wollen wir die lieber mal noch geheim halten...» ■

Unternehmen, die an einer Teilnahme an den Praxistagen interessiert sind, können sich jederzeit bei Prof. Anja Pauling melden. anja.pauling@kalaidos-fh.ch

1

Erfolg macht erfolgreich.

24% der Studierenden, die sich in den letzten Jahren zu einer FH-Weiterbildung im Bereich Wirtschaft entschlossen haben, entschieden sich für den Marktleader, die Kalaidos Fachhochschule. 60% davon studieren hier, weil ihnen Ehemalige dazu geraten haben.

Praxiskompetenz macht wirkungsvoll.

Die über 200 Dozierenden der Kalaidos Fachhochschule stehen alle in der Praxis. So können sie Erfahrungen aus ihrer Arbeitswelt mit Theorie und Forschung verbinden – und die Studierenden können das Gelernte sofort im Beruf umsetzen.

3

2

Flexibilität macht selbstbestimmt.

Die Kalaidos Fachhochschule hat ihre Studiengänge gezielt auf Berufstätige ausgerichtet – mit unterschiedlichen Zeitmodellen, der Möglichkeit, auch in Englisch zu studieren und während des Studiums die Vertiefungsrichtung zu wechseln.

AKAD Methode macht unabhängig.

Viele Berufstätige möchten auch während ihrem Studium 100% arbeiten. Die seit 25 Jahren anerkannte und erfolgreiche AKAD Methode macht es möglich: Im Selbststudium können sie selbst entscheiden, wo und wann sie lernen.

4



Eidgenössisch genehmigte und beaufsichtigte Fachhochschule

Federally recognized and supervised university of applied sciences

Die Kalaidos Fachhochschule ist eine unabhängige FH mit privater Trägerschaft, die eidgenössisch anerkannt ist und direkt vom Bundesamt für Bildung und Technologie (BBT) beaufsichtigt wird: Sie ist ein unternehmerisch geführtes Bildungsinstitut, in dem man genau weiss, was es braucht, um in der Arbeitswelt erfolgreich zu sein.